

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

28 (2.2.1901) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseunte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Jagd, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Hof- und Kammerstraße 64  
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.

**Brief- u. Telegramm-Adresse:**  
Badische Presse, Karlsruhe.

**Preis:**  
Im Verlage abgeholt:  
60 Pf. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich: M. 2.10.  
Auswärts durch die Post  
bezogen ohne Zustellgebühr:  
M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich  
Amalig. Zustellung M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.

**Anzeigen:**  
Die Beilagen 20 Pf.,  
die Restamette 60 Pf.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.

Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden und lokalen Teil  
Albert Herzog,  
für den Anzeigen-Teil  
H. Müderspacher,  
beide in Karlsruhe.

**Notationsdruck.**  
Notariell begl. Ankage  
vom 9. März 1900:  
**27,052 Expl.**

In Karlsruhe und Um-  
gebung über  
**15 000**  
Abonnenten.

Nr. 28.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Samstag den 2. Februar 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

## Das preussische Landesökonomikollegium und der Verkehr mit Wein.

Der Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinhaltigen Getränken hat gestern auch das preussische Landesökonomikollegium in längerer Erörterung beschäftigt. Ministerialdirektor Dr. Thiel vom Landwirtschaftsministerium hielt hierbei viele der geäußerten Wünsche für unbedingbar. Die angeregte Unterredung zwischen Naturwein und Wein würde nicht die Weinhandlung, sondern gerade die Winger treffen. Die Unterscheidung wäre höchstens dann möglich, wenn die Winger für den Naturwein auch höhere Preise erzielen könnten. Dem Weinhandler würde, wenn der Wein durch mehrere Hände gegangen ist, nicht mehr nachzuweisen sein, daß er etwas als Naturwein verkauft, was nicht Naturwein ist. Bezüglich der geforderten, von Sachverständigen auszubildenden Kellerkontrolle sei unerwähnt, was diese eigentlich ermitteln solle. Am einfachsten erscheine noch eine Winkerkontrolle, die erkennen ließe, was in den Keller hinein- und was hinausgegangen ist.

Geh. Reg.-Rath Dr. Müller erklärte, daß der neue Regierungsentwurf schon vor einigen Tagen dem Bundesrath vorgelegen habe, daher nach seiner Auffassung auch eine Aenderung nur noch im Reichstage erfolgen könne. Das hindere natürlich das Kollegium nicht, eventuell an den Reichskanzler oder den Reichstag zu gehen. Was die angeregte Unterredung der Verschnitt von Roth- mit Weißwein betreffe, so sei zu bedenken, daß dann dies Verschnitten im Ausland erfolgen würde, dem Inlande damit also eine empfindliche Konkurrenz erpatschen könnte. Allerdings gebe er zu, daß diese durch einen wirksamen Zollschutz herabgemindert werden könne. Was die Kontrolle anlangt, so solle diese selbstverständlich auf das ganze Reich ausgedehnt werden. Für die Weinbaugebiete ist nur ein System von Vertrauensmännern in Aussicht genommen.

Ministerialdirektor Dr. Thiel führte ferner aus, daß man auf die Dauer eine Reichssteuer doch kaum umgehen könne! Hiergegen sprachen sich indessen im weiteren Verlaufe der Debatte sammtliche Redner aus. Schließlich wurde folgender Antrag des Referenten Kammerherr Dr. Behr v. Schorlemer-Neser a. d. Mosel angenommen:

„Der von der Reichsregierung vorgelegte Entwurf einer Novelle zum Reichsweinsteuergesetz von 1892 trägt den seit Jahren geäußerten Wünschen sowie den Interessen des Handels und des konsumierenden Publikums in keiner Weise Rechnung. Das Kollegium richtet deshalb an den Reichskanzler die Bitte, den von der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz ausgearbeiteten Entwurf eines Reichsweinsteuergesetzes als Grundlage für einen neuen Entwurf unter Ablehnung des jetzt vorliegenden Entwurfes dem Bundesrath und Reichstag vorzulegen.“

## Aus Baden.

Das Gesehes- und Verordnungsblatt enthält in seiner heutigen Nummer eine ministerielle Bekanntmachung betr. die Gründung einer Hofbeamtenwitwenkasse mit Wirkung vom 1. Juli 1900 an, sowie eine Verordnung und eine Bekanntmachung betr. die Bestellung von Vergleichsbehörden in streitigen Rechtsangelegenheiten.

## Drahtlose Telegraphie.

Strasbourg, 31. Jan.

Ueber neue Versuche auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie sprach heute Professor Braun im „Oberhessischen Verein für Luftschiffahrt“. Er hat im Gegensatz zu Marconi, der mit Herschelschen, d. h. sehr kurzen Wellen zu arbeiten glaubte und besonders durch Anwendung des Nigh-Senders bemüht war, die Wellenlänge noch mehr herabzubringen, gerade umgekehrt in klar ausgesprochener Weise als Erster mit unzweifelhaft langen elektrischen Wellen operiert. Marconi besand sich aller Wahrscheinlichkeit nach in falscher Auffassung; was dies aber der Fall, so war auch seine Geberanordnung unzulänglich, denn lange Wellen lassen sich in anderer Art günstiger herstellen. Dies war der Ausgangspunkt für die Braunschen Sonderanordnungen. Hier werden die Entladungen von Kondensatoren in Instruktionsschleifen benutzt, die den Sender entweder direkt speisen oder ihre Energie auf die funktionslosen Sender induktiv übertragen. Damit werden sehr energiereiche, reine, schwach gedämpfte Schwingungen erzeugt; gleichzeitig wurde durch die Versuche Professor Brauns das Gebiet der verwendbaren Wellen außerordentlich erweitert. Diese Wellen, wie sie jetzt auch Stahly in engen Anschließ an die Anordnungen Brauns benutzt hat, erfüllen, wie letzterer in einem früheren Vortrag vom 16. November vorigen Jahres betont hat, die Grundbedingung, die für ein elektrisches Abstimmen von einem Kondensator auf einen Empfängerapparat nöthig ist.

Die Hoffnungen, die man auf diese Entdeckung der Schwingungen setzen konnte, haben sich inzwischen immer mehr erfüllt, nicht nur bezüglich der früher besprochenen größeren Tragfähigkeit, sondern auch bezüglich der Verwendung für „abgestimmte“ Telegraphie und damit gleichzeitig für verbesserte Empfängeranordnungen.

Das Problem der Abstimmung kann nun in drei verschiedenen Arten gelöst werden:

1. mittels mechanisch angeordneter, durch geeignete korrespondierende Signale ausgelöst, isochron auf beiden Stationen lautender Schemate;
2. auf akustischem und 3. auf elektrischem Wege

## Personalnachrichten.

aus dem Bereich des Großh. Gendarmenkorps.

Zu probatorischen Gendarmen ernannt:  
Stein, Johann, Sergeant vom 3. Bad. Feld-Regt. Nr. 50.  
G. Hermann, Sergeant vom 3. Bad. Feld-Regt. Nr. 50.  
Schweizer, Otto, Sergeant vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142.

In Civildienstangestellt:  
Surtz, Johann Wendelin, Gendarm, als Hilfsanzugsdienender bei der Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe.

Abbrecht, Paul, Gendarm, als Steueranfänger in Wertheim. Im Civildienst verwendet.

Weber, Wendelin, Gendarm, und Krüger, Robert, Gendarm, beide als Hilfsgerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Auf Ansuchen entlassen:  
Witulski, Michael, prob. Gendarm, behufs Rücktritts zu seinem Truppenteil.

In den Ruhestand versetzt:  
Merkel, Adam, Gendarm in Staufen.

## Badische Chronik.

A Baden-Baden, 31. Jan. Unter Mitwirkung der Herren Opernsänger Robert Gutl aus Karlsruhe und Pianist Theodor Pfeiffer von hier veranstaltete heute Abend im Restaurationscafe des Konversationshauses die „Aurelia“, Dirigent Herr Musikdirektor Carl Beines, Chorleiter der Liedertafel Karlsruhe, ein sehr gut besuchtes Konzert. Herr Gutl trat hier zum ersten Mal vor das Publikum und hat einen sehr schönen Erfolg zu verzeichnen, denn seine mit gutem musikalischen Verständnis zum Vortrag gebrachten Kompositionen fanden außerordentlich reichen Beifall. Auch Herr Theodor Pfeiffer und die Sänger der „Aurelia“, welche unter Leitung des Herrn Beines eine Anzahl von prächtigen Chören zu Gehör brachten, ernteten wohlverdienten Applaus. Das Konzert darf als ein in allen Theilen wohl gelungenes bezeichnet werden.

\* Lahr, 30. Jan. Aus Gohnhurst wird der „A. Z.“ mitgeteilt, daß dort gestern früh halb 11 Uhr eine Briestaupe über dem Dorfe von zwei großen Raubvögeln überfallen und getödtet wurde. Die Briestaupe, um die sich die Räuber ansehend nicht einigen konnten, fiel zur Erde. Sie trug auf dem Fuhring den Vermerk: Lahr, 99. 135 und auf dem Flügel: 61 nebst dem Bild einer Taube.

\* Müllheim, 31. Jan. Die gestern stattgehabte Weinversteigerung des Herrn Negutbesizers Hermann Fingel hat, lt. „Oberh. A.“, einen sehr guten Verlauf genommen. Von 459 angebotenen Hektolitern sind 312 verkauft zum Durchschnittspreis von 56 Mark. 1897er erzielte 40—51, 1898er 43½ bis 59, 1899er 70, 1895er 90—94, 1899er 41—64 Mk. Die Weine wurden seitens der Sachverständigen sehr gelobt.

\* Zell, 30. Jan. Hier wurde ein Deserteur verhaftet, welcher sich hier schon einige Zeit unter falschem Namen aufhielt. Derselbe hat im Jahre 1894 seinen Kruppenteil verlassen und sich lange Zeit in der Schweiz herumgetrieben.

\* Ueberlingen, 31. Jan. Ein hervorragendes Kunstwerk ist soeben in der Anstalt für kirchliche Kunst der Herren Gebrüder Mezger fertiggestellt worden. Es ist dies ein

Kreuzweg, bestehend aus 14 Relief-Tafeln aus Lindenholz, die im spätgotischen Stile gehalten, nach Originalentwürfen der Firma ausgeführt sind. Welche Unsumme von Arbeit auf das bis in die kleinsten Details künstlerisch ausgeführte Werk verwendet wurde, erhellt daraus, daß bis zu seiner Fertigstellung drei Jahre erforderlich waren. Wie der „Seeb.“ hört, beabsichtigen die Herren Mezger den Kreuzweg am nächsten Sonntag in ihrem Atelier auszustellen, bevor er zur Ausstellung im Kunstgewerbemuseum in Karlsruhe gelangt. Die prächtige Arbeit ist für die Kirche in Ulm bestimmt.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Februar.

— Trauergottesdienst. Heute Morgen wohnte Seine Großh. Hohheit Prinz Carl von Baden und seine Gemahlin Gräfin Reha einem Trauergottesdienste für den verstorbenen Vater der Gräfin Reha in der St. Stefankirche bei. Nach der Feier begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Schloß. Heute Nacht treten Seine Großh. Hohheit nebst Gemahlin eine Reise nach Oberitalien an.

— Ein Centralkomitee für die große Karlsruher Ausstellungen, welche im April 1902 gelegentlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs hier selbst stattfinden soll, ist gestern unter Vorsitz von Professor Dill gebildet worden. Für ein zweisprachiges großes Ausstellungsgebäude, zu dessen Errichtung sowohl seitens der Stadt Karlsruhe wie des Staates eine finanzielle Beihilfe erwartet wird, ist der Platz vor der Festhalle in Aussicht genommen worden.

— Deutsche Glasmalerei-Ausstellung. Eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung, welche das Präsidium der deutschen Glasmalerei-Ausstellung (Herr Direktor Prof. Herm. Götz) auf gestern Abend in den Saal der „Bier Jahreszeiten“ berufen hatte, konstituierte sich dort als Centralkomitee für diese Ausstellung. Der Vorsitzende, Herr Direktor Götz, theilte den Erziehungenen — unter denen sich seitens der Regierung Herr Geh. Oberregierungsrath Braun, sowie eine Abordnung des Stadtraths befand und u. a. auch Malerei, Bildhauerei und das Kunstgewerbe hervorragend vertreten war — mit, daß S. K. H. der Großherzog das Protektorat und S. K. H. der Erbgroßherzog das Ehrenpräsidium der Ausstellung übernehmen. Die Ausstellung selbst soll befristlich in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober d. J. im Neubaue der hiesigen Kunstgewerbeschule stattfinden und bezweckt, ein überaus reiches Gesamtbild der Glasmalerei und der verwandten Techniken zu geben und damit anregend und befruchtend auf diesen Zweig des Kunstgewerbes einzuwirken. Aus den überaus reichhaltigen Darlegungen des Herrn Prof. Götz, die von der großen vorbereitenden Thätigkeit des Präsidiums ein gutes Zeugnis gaben, ging hervor, daß vor Allem für den hauptsächlichsten und modernen Theil der Ausstellung zahlreiche Anmeldungen vorliegen. So für die Gruppe A „Glasmalerei“: 56 Aussteller mit 170—200 Arbeiten, B „Kunstverglasungen und Glasmosaiken“: 30 Aussteller mit 85 Arbeiten, C „Glaskünste“: 7 Aussteller mit 14 Arbeiten, D „Cartons und Entwürfe“: 48 Aussteller mit 390 Arbeiten. Für die alte Abtheilung die Gruppe E „Stilkunst“ und technisch interessante Arbeiten aus früherer Zeit“ ist der zur Verfügung stehende Raum und die dieser Gruppe darum zu gebende Ausdehnung noch nicht zu übersehen, was ebenso für die

Was die akustische Methode betrifft, so gestattet z. B. eine einfache Vorrichtung, die schon im Sommer 1898 bei den Versuchen in Curhaven von Herrn Cantor als wesentlich besser als schon ähnliche bekannte gefunden und benutzt wurde, mittels Telephon des Abhörens einer Depesche. Dr. Jeneck hörte damit bei Proben, die er auf Veranlassung des Prof. Braun wieder machte, in Curhaven den Gang des Unternehmens auf dem 32 Kilometer entfernten Leuchtschiff Elbe I. Man kann damit unterscheiden, ob die aufgebende Station mit einer Turbinen-, einen Motor- oder dem — einen summenden Ton liefernden — elektromagnetischen Wehnelunterbrecher arbeitet, und kann bei einiger Übung gleichzeitig abgegebene Depeschen getrennt lesen oder richtiger, getrennt hören. Bei hinreichend schnellen Unterbrechungen — bei langsamen nicht direkt — würde auch ein auf den Ton des Unterbrechers gestimmtes Telephon das Abhören erleichtern und verschärfen. Atmosphärische Störungen lassen sich von den Signalen unterscheiden und somit durch Ueberhören eliminieren.

Das dritte Verfahren, von dem heute speziell die Rede war, ist die elektrische Abstimmung. Schnell verfliegende Schwingungen wie sie ohne Benutzung von Kondensatoren im Sender entstehen, bieten nach allem, was man aus wissenschaftlicher Erfahrung weiß, wenig Aussicht. Sie regen nämlich immer, welches auch ihre Eigenschwingung sei, einfach durch ihren kurzen Impuls einen Resonanzkreis zu dessen Eigenschwingung an, ähnlich wie der Schlag eines Hammer in jeder Seite ihrer Eigenen hervorruft. Anders aber ist es, wenn, wie hier, die Wellen den Empfänger längere Zeit hindurch anregen. Dann entstehen, wie experimentell vorgeführt wurde, scharf ausgesprochene Resonanzen. Ein Geißler-Rohr leuchtete in einem auf größere Entfernung durch Plattenentladungen erregten Kreisel hell auf, sobald es abgestimmt war; schwächer, wenn die Stimmung geändert wurde. Ersetzt man das leuchtende Rohr durch einen Coherer oder einen Mikrofonkontakt, so kann man auf dieser lang bekannten Eigenschaft offenbar eine abgestimmte Telegraphie aufbauen.

Diese Vorrichtung zeigt sich aber empfindlich gegen äußere Eingriffe, wie sie in praxi nicht zu vermeiden sind; auch ist ihr Resonanzgebiet noch nicht in der nöthigen Schärfe abgegrenzt. — Die Aufgabe wurde daher in anderer Weise angegriffen. Sie besteht darin, abzustimmen und gleichzeitig die Empfängerwirkung zu erhöhen. Sie kann in zwei Theile zerlegt werden: einen ersten, die Energie, die ein Empfänger aufnimmt, möglichst groß zu machen — davon wird in diesem Falle abgesehen. Wird aber nach dieser Eingrenzung der Aufgabe die vom Empfänger angefallene Energie einmal als gegeben betrachtet, so daß ihr ganzes Quantum nicht mehr gesteigert werden kann, so bleibt nur übrig, sie auf den empfangenden Apparat zu konzentrieren, so daß sie möglichst ausschließlich ihm zu Gute kommt. Es verhält sich damit ähnlich wie mit dem Lichte. Das Sonnenlicht, das auf eine Linse fällt, führt ihrer Öffnung pro Sekunde eine gewisse Energie zu. Diese läßt sich nicht vermehren, aber sie läßt sich konzentrieren. In ähnlicher Weise, nur ins Elektrische überlegt, wirken die Anordnungen Prof. Brauns. Er zeigte durch Versuche, wie die elektrische Energie, die den Empfänger passiert, auf den 20- und mehrfachen Werth konzentriert werden kann. Die Energie wird in Form elektrischer Energie lokalisiert; man kann sie nun in Wärme verwandeln und sie in dieser für einen Mikrofonkontakt günstigen Form auf ihn einwirken lassen; oder man kann sie in die für den Coherer günstigste Form umwandeln und dafür an die geeignetste Stelle bringen. So daß er sich ihrer Wirkung, mag er auf Strom oder auf Spannung anprechen nicht entziehen kann.

Unter Vorführung akustischer Analogie wurde dann gezeigt, wie außerordentlich scharf die Apparate auf eine gegebene Schwingung abgestimmt werden können. Sehr geringfügige Aenderungen in der Abstimmung setzten die in dem Empfängerapparat konzentrierte Energie sofort herab. Nur in dem abgestimmten Theile des Empfängers lokalisiert sich die zugehörige Energie; den anderen Theilen wird sie entzogen und Empfängertheile, die nicht auf die gewünschte Schwingung abgeglichen sind,



Litteraturabteilung, Gruppe F: „Illustrationswerke über Glas-malerei und Verwandtes“ gilt. Doch werden auch diese Gruppen reich und überflüssig geordnet sein. Entsprechend dem ganzen Charakter der Gesamt-Ausstellung beschränkt sich der moderne Theil auf Erzeugnisse deutscher Herkunft. Alle weiteren Einzelheiten sind unsern Lesern aus den betr. Bortnotizen bekannt. Bemerkenswert ist noch, daß die Prägeanstalt von H. S. Meyer in Pforzheim die Herstellung der Medaillen übernimmt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird alsdann der Eintheilung des Centralkomitees in Sonderausschüsse zugestimmt, unter denen eine Geschäftskommission, Ausstellungskommission, Preiskommission und Schul-ausstellungs-Kommission gebildet wird.

— **Evangelischer Bund.** Der dritte Familienabend der hiesigen Ortsgruppe des Evang. Bundes ist auf den kommenden Sonntag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Monopol angesetzt. Herr Pfarrer Nuzinger von Gutach, der bekannte Verfasser der vielgelesenen Abhandlung über „Die Erhaltung der Volkstrachten“, hat zum Gegenstand seines Vortrages das interessante Thema „Die moderne Kultur auf dem Lande“ gewählt. Musikalische Darbietungen werden auch diese Veranstaltung wie die vorangegangenen zu einer genussreichen machen.

— **Falsche Zweimarstücke** sind immer noch im Umlauf, so sind in den letzten Tagen wieder ein solches in einem Bankgeschäft und ein anderes in einem Spezereiladen in der Dorfstraße eingegangen.

— **Kleine Mittheilungen.** Ein 27 Jahre alter Schlosser, der in der Durlacherstraße wohnt und von seiner Ehefrau getrennt lebt, hat mit einer Dienstmagd ein Verhältnis angeknüpft und von dieser eine Uhr geliehen, weil er angeblich die feine reparieren lassen mußte. Als die Dienstmagd erfahren, daß ihre Bekanntschaft schon verheiratet ist, brach sie das Verhältnis ab, konnte aber trotz wiederholter Aufforderung ihre Uhr nicht mehr zurückverlangen, weshalb sie Anzeige wegen Unterschlagung erstattete. Dabei wurde festgestellt, daß er die Uhr f. Ft. nur geliehen, um sie verkaufen zu können. — Wegen Körperverletzung wurde ein Maurer aus dem Stadttheil Mühlburg angezeigt, weil er in der Nacht zum 27. ds. einem verheirateten Kollegen nach kurzem Wortwechsel in der Durlacherstraße mit einem geschlossenen Messer eine erhebliche Wunde auf der Stirne beibrachte.

— **III. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Baden** sind heute Nachmittag 1.42 Uhr nach Gomburg b. d. S. abgereist. In Begleitung der höchsten Herrschaften befanden sich die Hofdame Freitin von Adelsheim, Se. Erzlehen Oberhofmarschall Graf v. Andlaw und der Flügeladjutant Oberst Graf v. Sponed. Die Rückkehr hierher erfolgt heute Abend 10.35 Uhr.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

— **Berlin, 1. Februar.** Wie der „Germania“ gemeldet wird, hat der Papst die „Gesellschaft vom göttlichen Wort“ für die auswärtigen Missionen, welchen auch der Bischof Anzer angehört, definitiv bestätigt.

— **Berlin, 1. Febr.** Der Verlagsbuchhändler Hugo Spamer ist gestern gestorben.

— **hd Gomburg, 1. Febr.** Kaiserin Auguste Victoria unternahm heute Vormittag einen Spaziergang durch die Stadt. Zum Frühstück trifft bei ihr die Kronprinzessin von Griechenland ein. Im Laufe des Nachmittags wird das Großherzogspaar von Baden hier erwartet.

— **Stuttgart, 1. Febr.** Die Kammer hat den Antrag, worin die Regierung ersucht wird, im Bundesrath für eine ausreichende Erhöhung der Einfuhrzölle auf Getreide, insbesondere auch für Gerste und Hafer, einzutreten, mit 63 gegen 25 Stimmen angenommen. Dafür stimmten auch 6 Mitglieder der Volkspartei. **Wien, 31. Jan.** Die Allddeutsche Vereinigung beschloß, lt. „Frkf. Ztg.“, am Montag der Verlesung der Thronrede in der Hofburg nicht beizuwohnen.

— **Paris, 1. Febr.** Die sozialistischen Blätter „Lanterne“ und „Petit Sou“ weisen darauf hin, daß General Boisdeffre und der Jesuitenpater Dulac die Enthüllungen Clemenceaus bisher nicht bestritten haben, und ziehen daraus den Schluß, daß General Boisdeffre dem Vater thatsächlich Mittheilungen über einen geheimen Mobilisationsplan gemacht habe. Der „Petit Sou“ fügt hinzu, daß Boisdeffre und Pater Dulac Stillschweigen beobachteten, weil sie noch schlimmere Enthüllungen befürchteten, und rühten schließlich die Aufforderung an die Abgeordneten, die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen.

werden dadurch gleichzeitig vor unbeabsichtigter Einwirkung geschützt.

Damit ist natürlich auch das Problem der sogenannten Multiplextelegraphie, d. h. der gleichzeitigen Aufnahme mehrerer Depeschen, die von verschiedenen Wellenarten herrühren, durch denselben Empfängerdrath in einer neuen und offenbar sehr vollkommenen Weise gelöst.

**Eine furchtbare That.**

— **Wien, 31. Jan.** Seit dem Prozeß gegen die Eheleute Schneider, welche gewerksmäßig Dienstmädchen, die Stellung suchten, in den Wald lockten und dort ermordeten, hat kein Prozeß eine solche Aufregung in Wien verursacht wie der gegen die Eheleute Ott, selbst nicht die Prozesse gegen die Mörder ihrer Kinder Hummel und Kutschera. Es ist schwer, so schreibt der Berichterstatter des „Berl. Lok.-Anz.“, sich den Angeklagten Ott vorzustellen, wie er die Leiche des Kindes, das kurz vorher ausgerungen hat, im Wäschetrog zerstückelt — die einzelnen Stücke in den Ferkel schiebt und beim schmelzenden Feuer der Reichentheile das Mittagessen für sich die Frau und die übrigen Kinder kocht. Deshalb ging auch durch das Auditorium im Saal des Landgerichts ein Gemurmel, als der Angeklagte das selbst schilderte, denn jetzt erst glaubte man die entsetzliche Sache.

Die Anklageschrift erzählt, das Verbrechen sei deshalb geschehen, weil Joseph Ott und seine Frau das Kind in barbarischer Weise mißhandelt und getödtet hatten und befürchteten, die That könnte ruchbar werden. So schien ihnen dies das beste Mittel, die Leiche zu beseitigen. Joseph Ott ist ein schwächlicher, blonder Mann von 31 Jahren und hat durchaus nichts Abstoßendes im Aeußern. Seine Frau Caroline ist fünf Jahre jünger. Die beiden lebten seit 1893 im Concubinat beisammen und hatten vier Kinder. Als das fünfte unterwegs war, heiratheten sie; das zweite Kind hatte die Frau im Findelhaus geboren, und es wurde auf Landeshofen aufgezogen. Nachträglich verheiratete mußten

— **Paris, 1. Febr.** Dem „Intransigeant“ zufolge fand zwischen dem jüdischen Cavalieroffizier Ferdinand Ratisbonne und einem anderen Offizier ein Zweikampf auf Degen statt, bei welchem der erstere schwer verwundet wurde. Die Ursache des Zweikampfes war ein Wortwechsel über den Fall Dreyfus.

— **Paris, 1. Febr.** Aus Madrid wird gemeldet, Canaleja kündigte die Absicht an, sofort nach der Eröffnung des Parlaments zu beantragen, daß die Einwanderung französischer Ordensgeistlichen nach Spanien nicht gestattet werde.

— **hd Moskau, 1. Februar.** In Bestätigung der Petersburger Gerichte melden hiesige Blätter, daß Graf Leo Tolstoi wieder erkrankt ist. Er fühlt sich sehr unwohl und klagt u. A. über starke Schmerzen unter der Herzgrube, so daß er sich zu Bett legen mußte.

— **London, 1. Febr.** Die nächste Internationale Telegraphenkonferenz findet am 15. Mai in London statt.

— **hd London, 1. Febr.** Zwei amerikanische Soldaten, welche desertirt waren und Freibeuter-Expeditionen zur Brandstiftung chinesischer Dörfer organisiert hatten, wurden durch das Kriegsgericht zu 20 und 21 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der zu 21 Jahren Verurtheilte entkam während der Sitzung des Kriegsgerichts. (Frkf. Ztg.)

— **hd New-York, 1. Febr.** Die öffentliche Meinung ist über die Haltung der Cubaner sehr erregt. Diese haben einen Kongreß einberufen und eine Proklamation ausgearbeitet, in der die Unabhängigkeit der Cubaner gefordert wird. Sie werden demnächst einen Präsidenten wählen und eine neue Verfassung proklamieren, die nach Washington zur Gutheißung gesandt werden soll. In republikanischen Kreisen hat diese „Unabsetzbarkeit“ gegen ihre „Retter“ große Aufregung hervorgerufen.

**Deutscher Reichstag.**

— **Berlin, 1. Febr.**

**Etat des Innern.**

Bei dem Kapitel Reichsgesundheitsamt bemerkt Staatssekretär von Posadowsky auf eine Anfrage des Abg. Müller-Sagan: Für die biologische Abtheilung des Reichsgesundheitsamtes ist ein Beirath von Sachverständigen eingesetzt, der den Arbeitsplan feststellen und die Frage der Einrichtung eines selbständigen biologischen Instituts untersuchen soll. Bezüglich der Malaria-Forschung empfiehlt es sich, auf den Forschungen des Herrn Professor Koch sich gründende lokale Forschungen in den Malaria-gegenden vorzunehmen und hiermit einen jüngeren Gelehrten zu betrauen.

**Die Vorgänge in China.**

— **hd London, 1. Febr.** Dem „Bureau Asiatique“ wird aus Peking gemeldet: Der Brief des Grafen Waldersee, der den Plan zur Räumung Chinas enthält, ist in erster Linie an den deutschen Gesandten v. Ramm adressirt mit dem Ersuchen, daß dieser ihn seinen Kollegen mittheilen möge. Die anderen Gesandten erfuhr aber erst davon, als die militärischen Kommandanten der verschiedenen Länder, denen Graf Waldersee Abschriften des Briefes geschickt hatte, ihnen davon Mittheilung machten.

Waldersee's Vorschlag wird für äußerst wichtig gehalten. Er zeigt, was die am meisten von China verlesene Macht als ausreichende Genugthuung erachtet, um dann mit der Räumung Chinas beginnen zu können. Waldersee's Vorschläge sind den Chinesen im Ganzen günstiger, als man erwartet hatte. Nach diesen Vorschlägen könnte die chinesische Angelegenheit in 2 Monaten beendet und alle Truppen mit Ausnahme der Gesandtschaftswachen zurückgezogen werden. (Frkf. Ztg.)

— **London, 1. Febr.** Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 31.: Das Amtsgebäude der provisorischen Regierung in Tientsin wurde in der vergangenen Nacht gänzlich durch Feuer zerstört. Es wurde nichts gerettet. Das Feuer ist offenbar das Werk von Brandstiftern.

— **hd Tientsin, 31. Jan.** In der vorigen Nacht wurde in der nördlichen Richtung von Tientsin ein heftiges Feuer vernommen. Deutsche Truppen sind heute abgefannt worden. (Frkf. Ztg.)

— **hd Tientsin, 31. Jan.** Der hiesige Spezialkorrespondent der „Frankf. Ztg.“ meldet unter heutigem Datum, Dichtungsjang sei gestorben und der Gouverneur von Schantung, Huanjschikai, der bekanntlich als fremdenfreundlich gilt, werde an seiner Stelle die Friedensverhandlungen führen.

aber ihre Verheirathung anzeigen, und so wurde ihnen 14 Tage nach ihrer Berehelichung am 20. Februar der kleine Papi, der nun fünfjährig war, zurückgestellt. Er war nach Aussage der Nachbarn ein nettes, reines, gesundes Kind, das alle lieb gewonnen, obwohl es von den Pflegerkern nur zehnjährig gelernt hatte. Die Eltern mußten von Anfang an einen Haß auf den Knaben gewonnen haben. Sie verleumdeten ihn bei der Nachbarschaft, um das Schreien zu rechtfertigen, das er hören ließ, wenn sie ihn marterten. Seine kleine Schwester, die sechsjährige Koldi, sagt aus, ihr Brüderchen sei mit der Eisenstange geschlagen worden, habe auf einem Scheit Holz stundenlang knien müssen, dazu in den Händen Bügelstühle halten müssen, und wenn ihm einer dieser entfiel, wurde er barbarisch geschlagen. Zu essen bekam er nichts, und wenn er sich Nachts in die Küche schlich, um den Hunger mit rohen Kartoffeln zu stillen, so wurde er wegen Stehlens blutig geschlagen. Die Großmutter erklärte vierzehn Tage, nachdem das Kind aus der Findelanstalt übernommen worden war, nicht mehr in die Wohnung ihrer Kinder gehen zu können, da sie die Behandlung des Papi nicht mit ansehen könne. Ein Schwager sah am 1. Mai das Kind halbtodt mit weißem Schleim um den Mund und Sopha liegen und wunderte sich, daß die Eltern ganz gleichgültig seien. Die Polbi erzählt ferner, der Pappel sei so geschlagen worden, daß er am ganzen Körper Wunden hatte. Sie war dabei, als der Vater den kleinen Buben nackt in den Wäschetrog niederdrückte und ihm aus dem Sintertheil ein Stück Fleisch herauschnitt. Als sich dann das Wasser blutig färbte, schleuberte der Vater das unglückliche Geschöpf auf das Sopha, warf ihm eine Decke über und kümmerte sich nicht mehr um den Knaben. Am nächsten Morgen habe die Mutter die Decke aufgehoben und gesagt: So, der Pappel ist schon todt. Der Vater habe dann gefragt: Soll ich ihn in die Donau tragen? worauf die Mutter sagte: Naß, was Du willst. Als die Nachbarn das Kind nicht mehr sahen, fragten sie, wo es sei, und erhielten die Antwort: Im Spital. Nachdem die Anzeige erstattet war und eine Kommission dieselbe Frage stellte, sagte Josef Ott: Das Kind lebt nicht mehr!

— **Ranton, 1. Febr.** Wegen des nächtlichen Ueberfalls auf dem Kanal, bei dem 2 deutsche Schutzensoldaten in einem Boote von Piraten verwundet wurden und ein chinesischer Diener getödtet wurde, ist auf Beschwerde der deutschen Gesandtschaft in Peking von dem betreffenden chinesischen Gouverneur die Entsendung einer Truppenabtheilung zur Ergreifung der Schuldigen angeordnet worden. Wegen der Bestrafung sind bereits Anträge gestellt, vorbehaltlich der Entschädigungsansprüche der verwundeten Schutzensoldaten.

**England und Transvaal.**

— **London, 31. Jan.** Nach einer Kapstadter Meldung gelang es Dewet, sich mit einem ziemlich starken Kommando nach der Kapkolonie durchzuschlagen. Das Gefecht mit General Knor, über dessen Ausgang Ritchener in der letzten Depesche vom 29. Januar nichts weiß, fand am Mittwoch vor acht Tagen (23.) statt. Oberst Haigh soll einen Theil von Krüzingers Kommando im Dubschoorn-Distrikt umzingelt haben. (M. N. N.)

— **hd Paris, 1. Febr.** Die „Paris-Nouvelles“ veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt, nach welchem die Stadt Brandfontein von den Buren belagert wird.

— **hd Haag, 1. Febr.** In der Umgebung des Präsidenten Krüger wird berichtet, daß die Buren beschloffen haben, auf die von englischer Seite angekündigte Ansetzung der Burenfrauen und Kinder mit der Zerstörung von Johannesburg und den dortigen Goldminen zu antworten.

— **Aus dem Haag, 31. Jan.** Dr. Lehbs erklärte gegenüber Vertretern der Presse, die Lage der Buren in Südafrika sei seit zehn Monaten nicht mehr so günstig gewesen wie gegenwärtig. Thatsächlich beherrschen die Burenkommandos das ganze Kriegsgebiet und bedrohen Pretoria und Johannesburg. Alle weiteren Schritte Krügers zur Herbeiführung einer Friedensvermittlung scheinen aufgegeben. (M. N. N.)

— **hd Paris, 1. Febr.** Dr. Lehbs ist aus dem Haag kommend, hier eingetroffen.

— **Paris, 1. Febr.** Die burenfreundliche, internationale Studentenvereinigung richtete an die Regierungen, welche die Haager Konvention unterzeichnet haben, die Bitte um schiebsgerichtliche Beilegung des Transvaalkrieges.

**Der Tod der Königin Victoria.**

— **hd London, 1. Febr.** Mehrere Blätter stellen fest, daß die nationale Trauer eine Arbeits-Verminderung in gewissen Industriezweigen nach sich gezogen habe und daß eine große Anzahl Arbeiter aus diesem Grunde beschäftigungslos geworden sind. Das sei besonders der Fall für Theater-Angestellte, für das Personal der Kaffeehäuser, Restaurationen u. Mehrere Industrielle haben sich infolge dessen mit Petitionen an den König gewandt mit der Bitte, die Dauer der öffentlichen Trauer nochmals abzukürzen.

— **London, 1. Februar.** Die deutschen Vereine sandten nach Windsor einen prachtvollen Kranz mit einer Schleiße in deutschen Farben, welche in goldenen Buchstaben die Namen von über 30 deutschen Vereinen enthält.

**Rundgebungen des Auslandes.**

— **hd Gomburg, 1. Febr.** Am Trauergottesdienst, welcher anlässlich des Todes der Königin Viktoria in der englischen Kirche hier stattfindet, wird die Kaiserin Auguste Viktoria persönlich theilnehmen.

**Briefkasten.**

— **N. S. in Niedöschingen.** Das Weininger 7 Pl.-Loos von 1870 Serie 9242, Nr. 24 ist am 1. Juli 1896 mit Fl. 8 gezogen worden. Ohne Obligo. Die anderen Loose sind nicht gezogen. **Sohn in Oberöwisheim.** Auf Sebaldusloos Nr. 181 834 nichts gewonnen. **G. B. in L.** Auf anonyme Anfragen ertheilen wir keine Auskunft.

**Edeltannen-Honig** 1894. garant. Naturbienenhonig, feinste Qualität höchstpräparirt, 9 Pfd. netto 8 1/2 Mark, 5 Pfd. netto 5 Mk., franco Naucha, mit Büchse, O. Martinsen, Imkerei, Gernsbach i. B.

**Gicht,** Rheumatismus und Ischias. Diese viel verbreiteten Leiden wurden in den letzten vier Jahren, seit Einführung der Gangobehandlung im Friedrichsbad Karlsbrunn an 322 Patienten mit großem Erfolg bekämpft, mit der allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 98.

Und gleich darauf die Worte, die zu seiner Verhaftung führten: Meine Frau ist nicht mitschuldig, das Kind ist verbrannt. Als die Eheleute für verhaftet erklärt waren, wollte Frau Ott sich zum Fenster hinausschürzen. Ott wurde zuerst verhört — er erklärte die Verbrennung der Leiche mit dem Umstand, daß er eigenmächtig dem Kind einen Abzeß operirt und fürchten mußte, dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Außerdem sei er epileptisch und habe an dem Tage einen Anfall gehabt und nicht gewußt, was er that. In der Voruntersuchung erklärte er trozig: „Was ich dem Kind gethan, weiß ich allein, ein anderer braucht es nicht zu wissen.“ Ott hat die Volks- und Bürgerschule besucht, lernte bei einem Mechaniker und war zehn Jahre lang Gehilfe. In den letzten Jahren lebte er vom Zeitungsausstragen.

**(Neue Meldung.)**

— **Wien, 31. Jan.** In dem Prozeß gegen die Eheleute Ott wurde der Vater wegen Mordes zum Tode durch den Strang und die Mutter wegen Mithilfe zu 12 Jahren schweren Kerfers verurtheilt.

**Vermischtes.**

— **Köln, 1. Febr.** Der Stand des Rheins bei Köln beträgt 4,05 m, gegen gestern 74 cm weniger. Der Neckar ist um 68, die Mosel um 72 cm gefallen. Dagegen ist bei Rhein bei Caub um 25, bei Koblenz um 24 cm gestiegen.

— **Kattowiß, 1. Februar.** Der Reichstagspräsident Graf Ballestrem hat für den Bau der neuen lathol. Kirche in Ruda 200 000 M. gespendet. (Post.)

— **Paris, 1. Febr.** Die Bediensteten der Untergrundbahn beschloffen einstimmig, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem die Bahnverwaltung einen Theil ihrer Forderungen bewilligt hat.

— **New-York, 31. Jan.** In der Cigarrenfabrik von Wides erfolgte eine Kesselplosion, wobei viele Personen getödtet und verletzt wurden. Man berichtet der „Frkf. Ztg.“ von 30 Verletzten.



Handel und Verkehr.

Manheimer Tabakbericht. Es treten im Pfälzer Tabakmarkt täglich neue Käufer auf, und darf man wohl ohne Ueber- treibung annehmen, daß die Hälfte der Ernte in guten Cigarren- tabaken bereits in Fabrikantenhände übergegangen ist.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Samstag, den 2. Februar: Offenburg. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Adler in Niederichopheim landw. Besprechung.

Landw. Konsum- u. Abfahrverein Kuffingen. Abends 7 Uhr im Adler dahier Generalversammlung. Landw. Ein- und Abfahrverein Waltrösch. Nachmittags 1/2 Uhr im Rathhause dahier Generalversammlung.

Landw. Konsum- und Abfahrverein Sippingen. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Stern dahier Generalversammlung. Konsum. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Adler in Güttingen landw. Besprechung.

Bretten. In Büchig landw. Besprechung. Offenburg. Nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Adler in Alkenheim landw. Besprechung.

Landl. Kreditverein Sagsfeld. Nachm. 2 Uhr im Rathhause dahier ordentliche Generalversammlung. Landw. Konsum- und Abfahrverein Rommingen. Nachm. 1 Uhr im Schulzimmer dahier Generalversammlung.

Landl. Kreditverein Detigheim. Abends 1/2 Uhr im Gasthaus zum Adler dahier ordentliche Generalversammlung. Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 31. Jan. Der Dampfer „Kautschou“ ist am 30. ds. in Singapore angekommen. „Prinz Heinrich“ ist am 30. in Neapel angekommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote: 29. Jan. Josef Reduzzi von Hornberg, Schreiner hier, mit Karoline Gröbel von Weingarten.

Geburten: 25. Jan. Adolf Hans, B. Johann Dörflinger, Maurer. 25. „ Antonie Albertine Rosa, B. Eduard Haumesser, Hotelier.

Todesfälle: 30. Jan. Heinrich Krauß, Rechnungsrath, ein Chemann, alt 65 J. 30. „ Heinrich Gebhardt, Revisor, ein Wittwer, alt 40 J.

Auswärtige Todesfälle. Freiburg. Johann Boll, 84 J. a. — Barbara Gisele geb. Welter, 66 J. a.

Konstanz. Katharina Seeger geb. Stähle, 60 J. a. Leopoldshafen. Ludwig Gant, Bäcker, 48 J. a.

Mosbach. Georg Stecher, Feldbüter, 60 J. a. Tauberhofsheim. Burkhard Heiner, Siegelbesitzer, 77 J. a.

Konkurse in Baden. Wolfach. Sattler Karl Bauer in Galsach, Konkursverwalter Rechtskonsulent Rapp hier. Konkursforderungen sind bis 9. Februar bei hiesigem Amtsgericht anzumelden.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog. vom 1. Februar. Wie an den Vortagen bedeckt auch heute ein Depressionsgebiet Nord- und Ostsee und verurteilt bis Mitteldeutschland herein meist trübes Wetter mit Schneefällen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns: Januar, Barom., Therm., Wind, Bewölkung, Regen, Wind, Sturm.

Höchste Temperatur am 31. Jan. 4.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.5. Niederschlagsmenge am 31. Januar 0.5 mm.

Badischer Kunstverein. Die Jahresbeiträge der verehrl. Mitglieder werden von heute ab gegen Ausfolgung der Quittung an der Kasse im Kunstvereins-Gebäude entgegengenommen.

Jubiläum-Zweimarkstücke sowie andere Münzen werden schön und geschmackvoll eingefasst als Broschen, Anhänger u. s. w. in Gold u. Silber zu reellen Preisen.

Zwei hübsche Lokale (Zweizimmer), das eine 20, das andere 40 Personen fassend, in Mitte der Stadt gelegen, sind an Vereine oder Korporationen auf mehrere Tage, wovon auch Samstag, zu vermieten.

Loose! der Rothe Kreuz-Geld-Lotterie 2. Grosse Freiburger Geld-Lotterie 1901 Marienburger Geld-Lotterie Donaueschinger Pferde-Lotterie Mannheimer Maimarkt-Lotterie Expedition der „Badischen Presse“.

Zu kaufen gesucht. Circa 400 Jtr. Chilisalpeter und 200 Jtr. K. L. Super 1/2, werden zu kaufen gesucht.

Wirthschaften, Bäckereien, Geschäfts- und Privathäuser hier und auswärts sind zu verkaufen.

Hochrentables Anwesen in verkehrreicher Lage der Residenz, zu jedem, auch größeren Geschäftsbetrieb wie auch zu Privatwecken vorzüglich geeignet.

Fahrrad. Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad ist sehr billig zu verkaufen.



Samstag den 2. Februar d. J., Abends 9 Uhr: Vereins-Abend im Lokal „Jahrbücher Löwen“.

Tanz-Curs. Anfang Februar Beginn eines neuen Curses. Es sind noch einige Damen-Anmeldungen erwünscht.

Umsonst. erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, ein Probeblatt nach Wunsch eines der nachfolgenden Gegenstände.

Solinger Industrie-Werke. Adriaan & Steck, Commandit-Gesellschaft, SOLINGEN. Unverküßtes Hauptpreisbuch - Ausgabe 1901.

500 Ansichtskarten für Sammler. seltene, ortsgestemp. u. ungebrauchte aus d. ganz. Welt.

Reise-Inspektor unter günstigen Bedingungen gesucht. Gesl. Offerten mit Referenzen unter Chiffre E. 216 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., in Karlsruhe l. B. erbeten.

Verloren. einen Lederbeutel mit 287 M. Inhalt von Hst. Kaiserstr. durch Karl-Friedrichstr. A. 111. Abzugeben gegen Belohnung im „Silbernen Kater“, Kaiserstr. 73, oder Postfach 414, Marktpl. B. 1632.

Original-Zeugnisse verloren gegangen C. Meurer. Abzugeben gegen Belohnung B. 1599 Anzenstraße 9. II.

Jagdhund (langhaarig), auf den Namen „Alti“ hörend, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Röhrenstraße 2a. Vor Ankauf wird gewarnt.

H. Nektar-Kaffee, Büffetkränlein, Haus- und Zapfburche sofort gesucht. Bureau Köster, Zurlacherstraße 69. B. 1615

1 ordentliches Zimmermädchen findet gute Stelle sofort o. 15. Febr. Näh. Kreuzstr. 7, im Laden, neben Café z. Stadt Pforsheim, Karlsruhe.

Mädchen. Tags über per sofort gesucht. Rindheimerstraße 4, 3. Stod. Gesucht wird ein fleißiges Mädchen, welches etwas nähen kann.

Monatsfrau. realische, auf sofort gesucht. Zurlacher-Str. 29, IV. Unt. B. 1636

60 Wannebäder 1. II. III. Klasse im Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136.

Offene Stellen. befehlt für Prinzipale kostenfrei der Kaufmännische Verein Karlsruhe Abstellung für Stellenvermittlung.

Relinerinnen. Hotelzimmermädchen, Köchinnen, Zapfburche, Privatpersonal für hier und auswärts sofort gesucht.

Weißnäherinnen in's Haus gesucht. 1802 Gustav Oberst, Kaiserstraße 88.

Vertrauensposten. als Privatsekretär, Verwalter eines Guttes oder einer Fabrik etc. sucht ein in Buchführung und Correspondenz bewandertes Geschäftsmann.

Stellung. Derselbe wäre auch nicht abgeneigt, eine Stellung als Stadt- reisender etc. anzunehmen.

Gärtneri. gut eingerichtete, mit Dampfheizung u. Wasserleitung, hier unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten.

Wegen Verlegung ist Winterstr. 15, 2. Stod. eine schöne Wohnung (ohne vis-à-vis) von 3 Zimmern, geschlossener Veranda, Balkon, Küche, Manufaktur und Keller per 1. April zu vermieten.

Zurlacherstraße 29, S. II. ist ein freundlich möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. B. 1622

Ein groß. Zimmer und ein Küche ist auf 1. März d. J. an 2 ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kronenstr. 31 im Laden. B. 1625, 21

Napellenstraße 70 ist ein schön möblirtes Parier-Zimmer sofort zu vermieten. B. 1617

Carl-Wilhelmstraße 80, 5. Stod. ist ein billiges Mansarden-Zimmer zu vermieten. B. 1624

Leisingstraße 13, 4. St., ist ein freundl. gut möbl. Zimmer nebst guter bürgerlicher Kost an eine Dame od. Herrn zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B. 1626

Steinstraße 16 ist an einen oder zwei solide Arbeiter eine Schlaf- stube billig zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B. 1640

Jährigerstr. 63, Seitenbau, 1 Tr., ist ein gut möblirtes, heizbares Zimmer an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. B. 1635

Mühlburg, Eisenbahnstraße 7. ist ein heizbares Zimmer an einen soliden Arbeiter zu verm. B. 1637

In Gänzwinkel, Hauptstraße 1, ist eine Wohnung im zweiten Stod mit 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller (Antheil an der Waschküche und Speicher) auf 1. April zu vermieten. B. 1619

Gesucht für 1. März od. 1. April gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer. Nicht sibiich der Kaiserstr. gelegen. Nicht nach Norden. Nicht parterre. Offerten mit genauen Angaben unter B. 1629 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1



### Vergabung von Bauarbeiten.

Für die am Karlsruher Rheinhafen gelegene, 3. St. im Bau begriffene Werftanlage sammt Aborbau werden folgende Arbeiten in öffentlicher Submission ausgeschrieben:

1. Dachdeckerarbeit (Holzement);
2. (Schiefer);
3. (Salzriegel);
4. Blechenerarbeit;
5. Schreinerarbeit;
6. Schlosserarbeit (Eiserne Sprossenfenster etc.);
7. Glaserarbeit;
8. Eiserne Wellblechrollen;
9. Gemeutarbeiten (ca. 1300 qm);
10. Boden- und Wandbelag (Plättchen, Terrazzo, Monierwände);
11. Pfisterarbeit;
12. Anstreicherarbeit;
13. Einlembelag.

Angebotsformulare, Bedingungen und Zeichnungen liegen beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 104 zur Einsicht auf. Angebote sind bis längstens

**7. Februar d. J.,** **Nachmittags 5 Uhr** dem Schluss des Ausschreibens ebenfalls mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben.

895  
Karlsruhe, den 21. Januar 1901.  
**Städtisches Hochbauamt.**

Die Abnahme der im Haushalte des Garnisonlazareths Karlsruhe vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 anfallenden Küchenabfälle, Knochen und Brotreste soll im öffentlichen Termin am Freitag den 8. Februar d. J., **Nachmittags 10 Uhr**, im Geschäftszimmer, Kriegsstraße 103, wofür auch die Bedingungen aufliegen, vergeben werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. 1272

### Neu- und Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. J. im Rathaus zu Langensteinbach, jeweils **Nachmittags 10 Uhr** beginnend:

am **Mittwoch den 6. Februar 1901** aus Domänenwald Hermannsgrund:

- 81 Ster Buchenes, 11 Ster eichenes, 60 Ster gemischtes, 694 Ster forlenes Scheit- und Rollenholz,
  - 7 Ster Buchenes, 47 Ster gemischtes Brühlholz, 21 Ster forlenes Strohholz, 7650 gemischte und forlene Normalwellen;
- am **Donnerstag den 7. Februar 1901** aus Domänenwald Röhle:
- 2 Eichen II., 4 III., 8 IV. Kl.,
  - 2 Buchen I. Kl., 11 Radelholzstämmle II., 16 III., 26 IV. Kl.,
  - 3 Forstenlöge I., 10 II., 2 III. Klasse, 279 Ster Buchenes, 9 Ster eichenes, 170 Ster gemischtes, 37 Ster forlenes Scheit- und Rollenholz, 117 Ster Buchenes, 130 Ster gemischtes Brühlholz, 5400 Buchene und gemischte Normalwellen. 584a.2.1
- Fortwärt Kies in Langensteinbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

**Bureau**  
für schriftliche Arbeiten und Schreibmaschinen.  
**Hermann Boschert,**  
Adlerstraße 44, II., 1901

**Patent-H-Stollen**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich!  
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.  
Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.  
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen neblige Fabrikmarke trägt.  
Illustrirter Katalog kostenfrei.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin-Schöneberg.

**Legehühner.**  
Anerkannt als beste Eierleger der Welt, echt Ital. Rasse, verwendet in durchsichtigen Drahtkäfigen franco jeder Bahnstation und garant lebender Ankunft 14 Stück mit Hahn M. 25.— (Farbe nach Belieben), 8 Stück schöne große Gänse M. 29.—. 586a  
**M. Müller, Bodwolschyls.**  
noch sehr wenig gefahren, billig zu verkaufen. B1606  
Zähringerstraße 34, 3. Stod.

**Fahrrad**  
auf 2<sup>te</sup> MARKI franco jeder Bahnstation Kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerställen, Wildgatter.  
Man verlange über alle Sorten Garloch, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste No. 68 und Gebrauchsanleitung gratis von **A. Kestner, Bahnhofsstr. 2.**

### Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.  
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrpersonen verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.  
Zu widerbahrungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben Paragraphen).  
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts dorthin kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhr- oder probeweise aufgenommen sind.  
Karlsruhe, den 10. Juli 1897.

Das Rektorat:  
C. Specht, Stadtschulrat. 14021\*

### Badischer Frauenverein.

An die Abteilung III (für Krankenpflege) des Badischen Frauenvereins ist in letzter Zeit in zahlreichen Fällen das Ansuchen um Ueberlassung von Schwestern für die Krankenpflege in Gemeinden und bei Vereinen, sowie zur Führung der Wirtschaft in Krankenanstalten des Landes gestellt worden.

Diesen Gesuchen konnte bedauerlicherweise nicht entsprochen werden, weil die Zahl der vorhandenen Schwestern zur Uebernahme neuer Stationen in der Krankenpflege nicht ausreicht; der Verein braucht mehr Kräfte, um seinem Viehwert auf dem Gebiete christlicher Krankenpflege zu genügen.  
Am 1. April d. J. beginnt der erste Unterrichtskurs zur Ausbildung in der Krankenpflege im **Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus** dahier und im **akademischen Krankenhaus in Heidelberg**.

Diesem Unterrichtskurs geht am 15. Februar d. J. beginnend im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe eine Unterweisung im Kochen einfacher Kost und in hauswirtschaftlichen Arbeiten vorher.  
In Verbindung mit dem am 1. April beginn. 15. Februar d. J. beginnenden Unterrichtskurs in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus hier soll auch die Ausbildung von Hauswirtschafts- und Wirtschaftsschwestern erfolgen, welche die Leitung des Hauswesens, der Hauswirtschaft, der Küche u. s. w. in Krankenanstalten übernehmen und die Wäsche, die Bügel- und Näharbeiten in diesen Anstalten besorgen sollen. Die hierzu sich meldenden Schülerinnen haben, um als Schwester in den Verband eintreten zu können, an einem theoretischen Unterrichtskurs in der Krankenpflege, jedoch ohne nachfolgende praktische Verwendung an derselben, Teil zu nehmen.

Es ergeht an diejenigen mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche sich der Krankenpflege oder der Mithilfe bei der Führung der Haushaltung und Wirtschaft in einer Krankenanstalt widmen wollen, die Aufforderung, sich baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich oder persönlich zu melden, wobei anzugeben ist, ob die Aufnahme zum 1. April d. J. oder schon zum 15. Februar d. J. gewünscht wird. Wir bemerken noch, daß der Eintritt auch zu jeder andern Zeit erfolgen kann, in welchem Falle die Bewerberin bis zum Beginn des Unterrichts praktisch in der Krankenpflege bzw. im Haushalt beschäftigt wird.  
Karlsruhe, den 8. Januar 1901. 221

Der Vorstand der Abteilung III.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines **Klaviers** sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe**, Ecke der Krieg- und Ruppertsstraße 2, 2 Treppen, zu wenden.  
Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Planino**. Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc. läßt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.  
**Reparaturen und Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 1594\*

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist Ihrer vielen Vortheile wegen unsere **Strickmaschine**, außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Gallmäusen, große Pflasterparnis. Strickuntertrieb gratis. 880.8  
Maschinen reichs vorrätig am Lager.  
**Schwinn & Ehrfeld,**  
Karlsruhe, Adlerstraße 34.  
Weinverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik E. Dublet, Conval (Schweiz). Weltausstellung Paris 1900: „Goldene Medaille“.

**Masken-Garderobe.**  
Costüme und Dominos in großer Auswahl sind leibweise zu haben in der Maskengarderobe von **B1614**  
**M. Gartner,**  
Waldstr. 30, 2. St., nächst der Kaiser-Bassage.  
Dominos vermietete ich an den Maskenbällen in der Maskengarderobe der Festhalle zu den gleichen Preisen wie im Hause.

**14 Tage zur Probe**  
versende ich meine neueste **Amoretten-Drehorgel** mit mehrfacher Trombetenverzierung, ca. 30 cm lang, 23 cm breit und 18 cm hoch. Dieselbe ist allgemein beliebt, sehr dauerhaft u. schon gearbeitet, hält jahrelang, eignet sich durch ihren lauten Ton zur Unterhaltung ganzer Gesellschaften. Der „Mattenfänger“, „Ist denn kein Stuhl da“, „Komm Karolinen Sonn“, „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Großer Gott wir loben dich“, und viele Hundert andere neueste Musikstücke spielt man mittels auswechselbaren Metallnotenscheiben auf derselben. Preis spottbillig, nur 9<sup>9</sup>/<sub>10</sub> Mark, mit 5 schönen neuen Stücken. Versand in Kisten verpackt gegen Nachnahme von **582a.3.1**  
**Heinr. Suhr, Neuenrade 122 (Westf.).**  
Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.



Hierdurch gestatte ich mir, den verehrlichen Behörden und Industriellen ergebenst mitzutheilen, daß ich die General-Vertretung in meinen rühmlichst bekannten **Feuer-Annihilatoren und Löschmasse**  
Herrn **Wilhelm Barthel, Karlsruhe**, Birkel Nr. 19, übertragen habe und bitte ich, gefällige Anfragen und Aufträge an diesen Herrn zu richten. 394a  
**Bonner Feuer-Annihilatoren-Fabrik**  
**Siegfried Bauer, Bonn.**

**Concurrenz-Pfeifen**  
mit beliebigen Namen in Druckschrift auf den Porzellankopf gemalt.  
No. 670/4. Kurze Gesundheitspfeife mit bemaltem Porzellan-Abguss und Kopf, I. Weichselrohr, ca. 25 cm lang, per St. Mk. 2.25  
No. 12. Lange Gesundheitspfeife, ca. 90 cm lang, Weichselrohr in selber Ausführung, per Stück Mk. 4.75 gegen Nachnahme.  
Namen 25 Pfg. mehr per Stück.  
Haupt-Catalog mit 2000 Abbildungen gratis und franco. 259a.4.  
**E. von den Steinen & Cie., Wald 71, bei Solingen,** Stahlwaarenfabrik und Versandhaus.



Zu **Faschings-Aufführungen** empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften zur Anfertigung von **Programmen und Plakaten** in humoristisch-narrativer Ausführung, mit Biquetten etc. versehen, die **Buchdruckerei der „Bad. Presse“**.

**Flaschen,** Korbflaschen, Demyohns, Strohhlöser, Flaschenverschlüsse, reichassortirtes **Fabriklager** der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye. 14028\*  
Generalvertreter für Karlsruhe: **Gustav Dittmar,** Tel. 80, Karlsir. 60. Tel. 80.  
Lieferung jeden Quantums sofort, auf Wunsch frei Haus.

Hoch die deutsche Einigkeit!  
Kaufen Sie **Deutsche Einheit-Seife**, dann haben Sie eine Seife von vollkommener Reinheit, höchster Waschkraft und sparsamster Verwendung. 5401a.8.3  
Zu kaufen in jedem besseren Detailgeschäft das Packet zu **25 Pfennig.**

**Piano-Reparaturen** aller Art, auch Stimmen, werden auf's Pünktlichste ausgeführt von 1008 **J. Kunz,** langjähriger Geschäftsführer der Firma Schwesigut, **Douglasstrasse 22.**

**Dampfbäder** mit nachfolgender gründlicher **Massage**, I. Klasse M. 1.50, II. Klasse M. 1.00. 1592b  
Das wirksamste Bad gegen alle Erfüllungskrankheiten und Verdauungsstörungen.  
**Friedrichsbad,** 136 Kaiserstraße 136.

**Echtes Bauernbrod** zu haben in der B1607 **Brod- und Feindäckerei** **Gottfried Gerhardt,** Marienstraße 57.  
Frau Pohl, Göthestraße 35, Bertha Lohrmann, Rudolfstraße 21, Heinrich Wiedacker, Akademiestr. 26, Lamyersdorfer, Schwannstraße 26, Backer, Bernhardtstraße 9.

**NEXIN** GIFTFREI  
DEN MÄUSEN SICHERER TOD!  
E. Hamann-erschmid-SIEBING.  
In Packungen à 10 Pfg., 25 Pfg. und 50 Pfg. zu haben in Drogerien und Apotheken. 264a.123

**Emser Pastillen** mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.  
Zum Gargeln, Inhalieren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche **Emser Quellsalz** mit Plombe.  
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und veriang ausdrücklich.

**Emser Pastillen** mit Plombe oder **Emser Quellsalz** mit Plombe.  
Vor dem Gebrauche in den Apotheken und Drogerienhandlungen.

**1900er Legehühner**, weiter- und leuchtend, gelbbraune Italiener, tägliche Eierleger, beliebige Farbe, 15 St. sammt stolzem Hahn M. 24.— (11 St. M. 17) franco jeder Bahnstation garantiert lebend: Ankunft. 589a.2.1  
**M. Kaplan, Bodwolschyls Nr. 3.**